

Nr. 199
138 Articuli super celebratione missarum,
sacramenti panis et vini, et discrimine praecepti
et promissionis et aliis

Wittenberg, 1521, 17. Oktober

Bearbeitet von Harald Bollbuck

Einleitung

1. Überlieferung

Frühdrucke:

[A:] Karlstadt, Andreas Bodenstein von,
ARTICVLI SVPER CELEBRATIONE || Missarum, Sacramenti Panis & Vini,
& difcrimine || praecepti & promissionis, & alijs. || Andreæ Bo. Carolo. || Sic
Themata feu articulos aliquot digeffi, vt eis uelut libello queas || uti.
Nempe, Lector bone, fequentia praecedentium rationem red-||dunt,
Festinat̄er & curfim, hoc ipsum, quod est editum, boni confule, || Rem per
scripturam tanquam aurificis flateram exige quaefo. || Alioqui sacras literas
appellabo. Vale foeliciter. ||

[Wittenberg]: [Nickel Schirlentz], [1521].

4°, 5 Bl., A¹⁻⁵.

Editionsvorlage: HAB Wolfenbüttel, H: G 69.4° Helmst. (10).

Weitere Exemplare: UB Basel, FP IX 4.13. — UB Heidelberg, Salem 82,27
RES.

Bibliographische Nachweise: FREYS/BARGE, Verzeichnis, Nr. 67. — Köhler,
Bibliographie, Nr. 1852. — ZORZIN, Flugschriftenautor, Nr. 38A. — VD 16
B 6110.

[B:] Karlstadt, Andreas Bodenstein von
ARTICV-||LI SVPER CELEBRATIONE || MISSARVM, SACRA-||menti Panis
& Vini, || & difcrimine || praecepti & promissionis, & alijs, || Andræ Bo.
Carolo. ||

in:

Luther, Martin; Melancthon, Philipp; Karlstadt, Andreas Bodenstein von
LVTHERI · || MELANCH. CAROLOSTADII & c. || PROPOSITIONES,
VVITTEM-||BERGAE uiua uoce tractatæ, in hocq; ple||ræq; æditæ ab
auçtoribus, ut uel nos abfentes || cum ipfis agamus, uel certe ut ueri-||tatis,

& feductionum ad||moneātur boni. || Sunt autem id genus, || De || Miſſa & celebratione eius. || Sacramento panis & uini. || Promiſſione & præcepto. || Fide & operibus. || Cantu Gregoriano. || Coniuratione ſpirituum. || Cœlibatu preſbyterorum. || Decimis ac uotis. &c. || BASILEAE. M. D. XXII. || [Am Ende:] BASILEAE ANNO || M. D. XXII. ||

Basel: [Adam Petri], 1522, Bl. A5^r–B4^v.

8°, [56] Bl., A⁸–G⁸, fol. A1^v und G8^v leer.

Editionsvorlage: BSB München, Polem. 3020, 13.

Weitere Exemplare: ÖNB Wien, 77.Cc.281. — RFB-Luthergedenkstätten Wittenberg, Ag 8 548d. — RFB-Luthergedenkstätten Wittenberg, SS 1516. — RFB-Luthergedenkstätten Wittenberg, SS 2272. — RFB-Evangelisches Predigerseminar Wittenberg, LC590/1 (Provenienz Johannes Lang). — RFB-Evangelisches Predigerseminar Wittenberg, NH C13/3.

Bibliographischer Nachweis: VD 16 L 7642.

Druck B ist ein Nachdruck des Erst- und Separatdrucks A inklusive Abdruck des gesamten Titels. Aus diesem ergibt insbesondere folgende Passage für den Separatdruck durchaus, für den Nachdruck jedoch keinen Sinn: »Sic Themata. seu articulos aliquot digessi, ut eis velut libello queam uti.«¹

Handschrift:

[a:] KBSG, Ms. 266, fol. 285^r–286^v (Teil 1); fol. 288^v–289^v (Teil 2).

[b:] Kirchen-Ministerial-Bibliothek Celle, Acta Ecclesiastica Z 104, fol. 11^r–20^v (Abschrift des 18. Jahrhunderts von unbekannter Hand).

Handschrift a ist eine Abschrift von Druck A oder einer mit A nahezu identischen Vorlage. Die Ordnung der Blätter ist gestört.² Den Titel der Thesenreihe gibt fol. 288^v wieder, es folgen die Thesen 1 bis 92 samt Präskript mit Anlass, Präses und Zeitpunkt der Disputation auf fol. 285^r–286^v. Die restlichen Thesen hat dann fol. 289^r–^v. Handschrift b ist eine spätere Abschrift des 18. Jahrhunderts.³

Editionen: BARGE, Karlstadt 1, 484–490.

Literatur: GOEBEL, Abendmahlslehre, 334–338. — JÄGER, Carlstadt, 221–227. — BARGE, Karlstadt 1, 484–490 Nr. 18.

¹ In Druck A fol. A1^r, in Druck B – mit »queas« statt »queam« – fol. A5^r.

² Zu dieser Handschrift vgl. KGK 179.

³ Vgl. UHLHORN, Urbanus Rhegius, 358 Nr. 3; WREDE, Einführung, 37 Anm. 2.

2. Entstehung und Inhalt

Das Präskript der Thesen mit Disputationsanlass, Namen der Respondenten und der Datierung der *138 Articuli* überliefern der Erst- und Separatdruck A, der Nachdruck B in der Basler Thesensammlung sowie die Abschrift Christoph Schappellers (Handschrift a). Die Thesen wurden am 17. Oktober 1521 unter dem Vorsitz Karlstadts anlässlich der Doppelpromotionen von Gottschalk Crop/Kropp⁴ und Gottschalk Cruse/Crause (hier Crusse)⁵ zum *Baccalaureus biblicus* disputiert.⁶ Das Präskript kündigt die Disputation im Futur an und ist daher eine direkte Übernahme eines etwaigen Plakatdrucks. Der Separatdruck wird unmittelbar nach der Disputation gedruckt worden sein, wie es das Titelblatt ausdrücklich hervorhebt. Die zweifache Versicherung auf dem Titelblatt und in der dem Präskript folgenden *Protestatio*, allein die Heilige Schrift anzurufen, ihr zu weichen und beizustimmen, macht deutlich, wie heikel und umkämpft die Thematik war.

Über eine biblisch gerechte Ordnung der Messe und Erteilung des Abendmahls diskutierten die Wittenberger Theologen intensiv seit dem Frühjahr 1521. Allein die Praxis des Allerheiligenstifts, an dem sich die Messen stetig zu einem nahezu dauerhaften Betrieb vermehrten, war ein hinreichender Stein des An-

⁴ Gottschalk Crop war Lektor im Augustinereremitenkloster Erfurt, er wurde als Gotschalculus Grop am 4. Oktober 1521 in Wittenberg immatrikuliert (AAV 1, 108), gemeinsam mit Heinrich Aurifaber, der vordem im gleichen Konvent ebenso Lektor war (KGK 198, S. 426 Anm. 1). Ausweislich des Toponyms im Präskript der Thesenreihe stammte er aus Herford bzw. war auch Bruder im dortigen Augustinereremitenkloster (vgl. auch die Angabe bei HAMELMANN, Werke 1, 264; es sei denn, es handelt sich um eine Verwechslung mit Erfurt). Crop wurde von Karlstadt am 28. November 1522 auch zum Lizentiaten der Theologie (*34 Conclusiones de natura spirituali et corporali*; KGK V, Nr. 236) und am 3. Februar 1523, zusammen mit Johannes Westermann, zum Doktor der Theologie promoviert; dies war zugleich öffentlichkeitswirksam die letzte Promotion, die Karlstadt vornahm (*Liber Decanorum*, 28). Nach seiner Wittenberger Zeit ging Crop 1525 nach Einbeck, wurde dort 1529 Prediger an der Kirche St. Maria Magdalena, später Superintendent und verstarb beim dortigen Stadtbrand 1540. Vgl. HAMELMANN, Werke 1, 264 mit Anm. 2.

⁵ Gottschalk Cruse/Crause (1499–1540), in Wittenberg immatrikuliert am 22. April 1520 (AAV 1, 89), stammte aus Braunschweig und war Mönch im dortigen Benediktinerkloster St. Ägidien, das er 1523 verließ. Erhielt durch Vermittlung Luthers eine Stelle in Celle, vermutlich als Kaplan am Hof von Hzg. Ernst von Lüneburg. Vgl. WREDE, Einführung, 36–39; NDB 13, 149f. Höchstwahrscheinlich geht die hsl. Bewidmung der *Glosse des Ablasses* an den Abt des Aegidienklosters Braunschweig, Theodor Koch, auf Cruse zurück, vgl. KGK 193, S. 310 Anm. 2.

⁶ Vgl. *Liber Decanorum*, 26. Der Student Albert Burer, Famulus des Humanisten Beatus Rhenanus in Schlettstadt, wohl 1521 in Wittenberg immatrikuliert (ohne Nachweis in AAV 1), lieferte am 19. Oktober 1521 seinem Lehrer Rhenanus einen Bericht über die Disputation. S. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 33f. Nr. 15.

stoßes.⁷ Den Anlass für die Abhaltung der großen Disputation über die Feier der Messe, das Sakrament und den Unterschied von Gebot und Verheißung, niedergelegt in den *138 Articuli*, lieferte aber die Erteilung des Abendmahls in beiderlei Gestalt im Augustinerkloster von Wittenberg am 6. Oktober 1521. Der Augustinereremit Gabriel Zwilling hatte in einer elektrisierenden Predigt betont, dass seine Mönchsbrüder keine Privat- und Seelmessen mehr abhalten würden, die Anbetung des Sakraments Idolatrie sei, das Abendmahl kein Opfer, sondern nur eine Gedächtnisfeier und die Gläubigen sich von den papistischen Messen fernhalten sollten.⁸ Kfst. Friedrich III. waren die Ereignisse schnell zu Ohren gekommen, sein Kanzler Gregor Brück holte selbst in Wittenberg Erkundigungen ein.⁹ Seine Priorität war die Vermeidung von Aufruhr; zur Klärung der Sachfragen forderte er eine Beteiligung der Universität.¹⁰ Eine Abordnung der Universität in Gestalt von Karlstadt, Justus Jonas, Johannes Dölsch und Philipp Melanchthon hatte bereits am 8. Oktober das Augustinerkloster aufgesucht.¹¹ Stiftskapitel und Universität missbilligten die Aufhebung der Messordnung, sprachen sich aber offiziell gegen die Anbetung des Sakraments aus, da dies im Widerspruch zur Heiligen Schrift stünde. Auf kfstl. Befehl sollte eine eingehendere Untersuchung stattfinden, die einer Kommission übertragen wurde, der Vizerektor Tilemann Plettner, Jonas, Karlstadt, Dölsch, Melanchthon, Nikolaus von Amsdorf, Hieronymus Schurff und der kfstl. Rat Christian Beyer angehörten.¹² Am 12. Oktober besuchten sie das Augustinerkloster,¹³ einen Tag später antwortete Zwilling mit einer Predigt, die jeden Missbrauch der Messe widerrief.¹⁴ Nun forderte der Kurfürst die Universität dazu auf, ein Gutachten über die Messe zu erstellen.

⁷ In der Allerheiligenkirche wurden etwa 9000 gesungene und gelesene Messen im Jahr abgehalten, 25 durchschnittlich am Tag. Noch 1523 errechnete Spalatin 1242 gesungene Messen. Vgl. BÜNGER/WENTZ, Brandenburg, 103.

⁸ Die Predigt Zwillings ist nicht erhalten, sondern nur briefliche Berichte (Felix Ulscenius an Wolfgang Capito, 6.10.1521; Sebastian Helmann an Johannes Heß, 8.10.; Gregor Brück an Kfst. Friedrich III., 8. u. 11.10.; Bedenken von Dölsch, 20.10.) S. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 14f. Nr. 3; 16f. Nr. 4; 20 Nr. 5; 28 Nr. 10; 47 Nr. 18. Vgl. hierzu NEUSER, Abendmahlslehre, 120–123; KRUSE, Universitätstheologie, 318f. Zur Ordnung des Gottesdienstes der Augustiner in dieser Zeit s. Melanchthons Brief an Wenzeslaus Linck, MBW.T 1, 359,7–10 Nr. 173.

⁹ Dessen Bericht s. o. Anm. 8.

¹⁰ Instruktion an Gregor Brück vom 10. Oktober; MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 26f. Nr. 8f.

¹¹ Laut Bericht Brücks an Kfst. Friedrich III. vom 11.10.1521. S. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 28 Nr. 10. Vgl. auch BARGE, Karlstadt 1, 314.

¹² Vgl. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 29 Nr. 10.

¹³ Das verschollene Schreiben Brücks an den Kurfürsten berichtet von dem Besuch des Ausschusses im Kloster und der Anweisung an die Augustiner, sich der Neuerungen zu enthalten; MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 32 Nr. 13.

¹⁴ Laut Briefen der Studenten Albert Burer an Beatus Rhenanus (19.10.1521) und Felix Ulscenius an Wolfgang Capito (23.10.1521); MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 33 Nr. 15; 47 Nr. 18.

len.¹⁵ Die *138 Articuli* und ihre unmittelbar anschließende Diskussion bildeten die Grundlage des ersten universitären Gutachtens vom 20. Oktober 1521.¹⁶

Die disputierten Themen der *138 Articuli* reichen von der bibelgemäßen Ordnung der Messhandlungen und der Austeilung des Abendmahls bis zur Frage des Verhältnisses von Gesetz und Evangelium in Hinsicht auf die Kommunion. Sie spiegeln die gesamte Bandbreite der in Wittenberg im Herbst 1521 kontrovers diskutierten Fragen. Ein neu hinzugetretener Streitpunkt war, ob Privatmessen weiterhin abzuhalten seien. Luther hatte sich in einem Brief an Melanchthon am 1. August 1521 negativ über Privatmessen geäußert.¹⁷ Mit den Thesen für die Disputation von Justus Jonas zum Lizentiaten der Theologie am 24. September 1521 hatte Karlstadt die Feier der bibelgerechten Form der Messe über das Ärgernis (der Schwachen) gestellt.¹⁸ Hier aber lässt er Thesen disputieren, die eine Abschaffung der Privatmesse auf Grund fehlender biblischer Begründung zurückhaltend sehen.

Die *138 Articuli* teilen sich in vier Abschnitte auf: 1. De promissione et praecepto (Über die Verheißung und die Vorschrift); 2. De pane Christi (Vom Brot Christi); 3. De adoratione panis (Von der Anbetung des Brotes); 4. De celebratione missae (Von der Messfeier).

Der erste Teil mit 24 Thesen betont die richtige Einstellung des Kommunizierenden beim Akt der Kommunion. Das Vertrauen in die Verheißung Gottes sei für den Glauben relevant. Karlstadt macht einen scharfen Gegensatz zur Vorschrift bzw. dem Gesetz auf, das als Stimme des Schreckens und des Zorns verbiete und befehle, während die Verheißung Freude, Frieden, Milde und Glauben sei, den Schöpfer zeige und verkündige. Die Verheißung verkünde, dass der Verheißende das Verheißene tun könne und Gott allein rechtfertige. Der zweite Abschnitt mit 18 Thesen stellt zuerst fest, dass Christus das wahre himmlische und lebendige Brot ist und wendet sich dann gegen die Verdammung der von Luther propagierten Realpräsenz Christi durch die Pariser Universität.¹⁹ Wenn das Brot, wie in der Transsubstantiationslehre behauptet, aufhöre, Brot zu sein, sei Christi Satz ›Nehmt das Brot, das ist mein Leib‹ (Mt 26,26), reiner Unsinn.²⁰ Die These vertritt die Realpräsenz Christi in der Kommunion. Die Notwendigkeit des Glaubens bestehe um des Glaubens willen (These 40f.). Im dritten Abschnitt mit 16 Thesen verteidigt Karlstadt die Möglichkeit der Verehrung des Brotes und wendet sich damit, ohne die Notwendigkeit einer Veneration zu

¹⁵ Verlorengegangenes Reskript des Kurfürsten zwischen 13. und 20. Oktober 1521, s. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 32 Nr. 14.

¹⁶ KGK 200. Vgl. BARGE, Karlstadt 1, 322.

¹⁷ WA.B 2, 372,73–75 Nr. 424: »Sed et ego amplius non faciam missam privatam in aeternum. Obsecro oremus Dominum, ut festinet nobis ampliores spiritum suum dare.«

¹⁸ Vgl. KGK 195.

¹⁹ Th. 30f., 35f., 38; s. S. 446, Z. 5–9; S. 447, Z. 1–6.

²⁰ Th. 36; s. S. 447, Z. 5f.

postulieren, gegen die Position der Augustiner und Zwillinge.²¹ Die Zeremonie der Elevation stufen die Thesen als bedeutungslos ein. Nicht nur die den alttestamentlichen Beschreibungen von Opferteilungen nachgebildeten Handlungen des Schwenkens der Hostie lehnt Karlstadt ab. Wichtiger für ihn ist, dass Priester, die das Sakrament erheben und es dabei den Umstehenden, die danach hungern, nicht reichen, Missbrauch begehen. Denn das Sakrament sei kein Opfer, sondern Speise der Gläubigen.²²

Der vierte Abschnitt über die Messfeier besitzt den größten Umfang (80 Thesen) der vier Teile der *138 Articuli*. Er wendet sich gegen jegliche Bräuche der Messfeier, die der biblischen Überlieferung entgegenstünden. An erster Stelle steht, dass die Priester das Wort Gottes bei der Sakramentsfeier unterdrückten und verbergen würden.²³ Jede falsche, aber auch jede schlechte Ausübung der Messe sei abzuschaffen; dazu gehöre in erster Linie der Entzug des Kelches in der Austeilung des Sakraments *sub una specie*. Karlstadt knüpft an seine Thesen vom 19. Juli 1521 an, nach denen nicht nur die Austeilung, sondern auch der Empfang der Kommunion in einer Gestalt Sünde sei.²⁴ Das Zeichen des Kelchs stehe für die Verheißung der Ablösung der Sünden, das Zeichen des Brots für die Verheißung des ewigen Lebens. Beide Zeichen haben eine biblische Begründung. Daher sei es besser, das Sakrament gar nicht zu empfangen, als unbiblisch nur unter einer Gestalt. Dies bezieht sich aber in erster Linie auf eine Austeilung des Abendmahls in der Gemeinde durch den Priester.

Gegen die Privatmesse spreche dies jedoch nicht, da es fern des Abendmahls für die Gemeinde keinen Schaden anrichte, unter einer Gestalt zu kommunizieren.²⁵ Schließlich könne man für sich die Verheißungen auch ohne Zeichen essen.²⁶ Die Verdammung der Privatmesse, wie sie die Augustiner vornehmen (und auch Luther bereits vorgenommen hatte), habe keine Norm im Neuen Testament, andernfalls müssten bei solch strenger Auslegung immer 13 Personen kommunizieren.²⁷ Dennoch sei anzuraten, dass sich ein evangelischer Christ einer Messe fernhalte, wenn sie nicht *sub utraque* gefeiert werde.

²¹ Bald sollte auch Karlstadt die Anbetung des Sakraments verwerfen, s. KGK 205, S. 657, Z. 12.

²² S. 449, Z. 4–6.

²³ Vgl. auch Luthers Gründonnerstagspredigt: »Diße wort ob sie wol der priester heymlich spricht (unnd wolt gott, er sprech sie auff allerlautst [...]).« (WA 7, 694,16f.).

²⁴ Vgl. KGK 186, S. 159, Z. 1.

²⁵ S. 450, Z. 21–S. 451, Z. 2.

²⁶ S. 453, Z. 17. Wohl überschießend die Interpretation bei BARGE, Karlstadt 1, 322, dies sei schon Ausdruck davon, dass bei Karlstadt die »innere Glaubensgewissheit höher im Werte als jegliche sakramentale Heilsvermittlung« veranschlagt sei.

²⁷ S. 455, Z. 9–19.

Über den Ablauf der Disputation und die daran anschließende Diskussion gibt es zwei Berichte der Studenten Felix Ulscenius und Albert Burer.²⁸ Die Disputation war ein bedeutendes akademisches Ereignis, das auch Mönche aus dem Augustinerkloster besuchten; ebenso beteiligten sich Philipp Melanchthon und der neue Propst des Allerheiligenstifts, Justus Jonas, an der Diskussion. Gemäß Burers Bericht argumentierte Karlstadt auf einem hohen theologischen Niveau und mit großem Geschick, indem er versuchte, konträre Standpunkte hervorzulocken.²⁹ Er habe sich zugleich gegen eine zu radikale Reformpraxis und ein zu schnelles, rücksichtsloses Vorgehen in der Messfrage gewandt, da dies der christlichen Liebe Abbruch tue. Reformen brauchten ein festes Fundament und seien nur mit Rücksicht auf die Gesamtheit der Gemeinde durchzuführen. Daher sei eine Abschaffung der [privaten] Messe nur mit Zustimmung der gesamten versammelten Gemeinde zu erwirken.³⁰ Daraufhin behaupteten die anwesenden Augustinermönche, dass es wichtiger sei, den Glauben nicht zu beeinträchtigen und auf diese Weise den Missbrauch der Messe abzuschaffen.³¹ Diese Position unterstützte Melanchthon, der für die Abschaffung obsoleter Institutionen plädierte und die ablehnende Haltung des Paulus zur Beschneidung als biblisches Beispiel anführte.³² Die Augustiner erklärten, dass sie als exemter Orden im eigenen Rechtsbezirk nicht an die Zustimmung der Gemeinde gebunden seien und daher eine eigene Messordnung aufstellen könnten. In der Frage der Anbetung der Hostie aber blieben sie bei Karlstadts Position. Die anschließend gestellte

²⁸ Ulscenius an Capito, 23.10.1521 (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 47 f. Nr. 18; Capito, *Correspondence*, 177 f. Nr. 117); Burer an Rhenanus, 19.10.1521 (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 33 f. Nr. 15). Vgl. auch BARGE, Karlstadt 1, 322 f.

²⁹ Vgl. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 33 f. Nr. 15. Diese Methode wird ebenso deutlich in der Disputation des Thomas Novidagius zum *Baccalareus biblicus*, der Johannes Dölsch präsierte. Dölsch hatte die These aufgestellt, dass Engeln und Heiligen keine Tempel errichtet werden dürften. Der Promotor Karlstadt fragte nun, wie in diesem Zusammenhang 1. Mose 19,1 zu verstehen sei, wo es heißt, Lot habe sich vor den Engeln geneigt (»veneruntque duo angeli Sodomam vespere sedente Lot in foribus civitatis qui cum vidisset surrexit et ivit obviam eis adoravitque pronus in terra«). Dölsch bot verschiedene Lösungen nach Augustinus und Beda an, doch alle wurden abgelehnt, bis Karlstadt Dölschs These mit dem Satz beglaubigte, dass Loth ganz einfach gesündigt habe. Der Bericht über diese Szene im Brief von Felix Ulscenius an Wolfgang Capito vom 5. Oktober 1521 (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 13 Nr. 2; KROPATSHECK, Dölsch, 70 f.).

³⁰ Dem Brief Burers an Rhenanus gemäß (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 34 Nr. 15) meinten einige der Anwesenden, dass Karlstadt eine Komödie spiele und die Privatmessen verteidige, ohne daran zu glauben. Daher sei es sein Ziel, als *advocatus diaboli* die Argumente für deren Irrtümlichkeit hervorzubringen.

³¹ S. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 47 Nr. 18; Capito, *Correspondence*, 177 Nr. 117. Eine Position, die die *13 Conclusiones de scandalo et missa* ähnlich vertreten (KGK 195, S. 387, Z. 3 f.).

³² Vgl. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 47 Nr. 18; Capito, *Correspondence*, 177 f. Nr. 117. Dagegen führen die *15 Conclusiones de evangelio et lege* die Beschneidung als eine Beschneidung des Herzens symbolisch fort (KGK 198, S. 429, Z. 6 f.).

Frage, wem das Recht zur gottesdienstlichen Reform zustehe, beantworteten die Augustinermönche für sich, dass sie das Beispiel Christi auf ihrer Seite hätten, doch erkannte Karlstadt keinen unumstößlichen Schriftbeweis für die Abschaffung der Privatmessen; stellte sogar demjenigen einen Goldgulden in Aussicht, der ihm einen Beleg liefere. Wenn sie abgeschafft würden, dann nur im Einvernehmen mit dem Rat,³³ im Übrigen seien die von Christus eingerichteten Institutionen zu bewahren bzw. wiederherzustellen. Melancthon, der sich in der Diskussion als der radikalere Vertreter erwies, lobte, dass nun endlich Reformen in die Tat überführt würden, wünsche doch auch Karlstadt die Erneuerung.³⁴ Der bejahte dies, allerdings sei ohne Tumult und ohne Anlass zu gegenseitiger Verleumdung vorzugehen. Einem anwesenden Humanisten aus Erfurt, der den Ton der Debatte als verletzend und das Verlassen des humanistischen, abwägenden Reformwegs im Sinne des Erasmus beklagte, entgegnete Karlstadt, dass nun doch zuerst auf der Grundlage der Evangelien das Ärgernis der Missbräuche abzustellen sei. Danach würde sich der Ton der Debatte wieder beruhigen.³⁵ Es folgte eine vehemente Tirade des Propstes Justus Jonas gegen die Missbräuche der Messe und ihre Zeremonien, woraus sich für ihn eine völlige Abschaffung der Messe ergab.³⁶ Das Ergebnis der Diskussion war jedoch, dass die Messe stets *sub utraque specie* und nur noch an einigen Tagen abgehalten werden sollte.³⁷

Die 138 *Articuli* markieren die eigenständige Position von Karlstadts Theologie im Gefüge der Wittenberger Lehre. Während Luther in der Gründonnerstagspredigt 1521 die Elevation beibehielt und in ihr ein Zeichen der Zusage an die Verheißung für das Kirchenvolk sah, sie aber zugleich radikal des Opfercharakters entkleidete,³⁸ wertet Karlstadt sie als bedeutungslos ab, sodass sie aus dem Ablauf des Gottesdienstes ausgeschieden werden könne. Die Verehrung

³³ Vgl. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 34 Nr. 15: »Adhortabatur item, ut, si omnino missam sublatam vellent, facerent id cum consensu magistratus Wittembergensis, ne quid offenculi inde nasceretur in vulgo.«

³⁴ In *Von beiden Gestalten der Messe* meint Karlstadt: »[...] hab ich ettlichen krancken wollen wilfaren/ und mein nit verschont(/) das ich horen muß. Ich hab tzevil wort vergossen.« (KGK 205, S. 635, Z. 18–20). BUBENHEIMER, Scandalum, 182 und Anm. 182 bezieht diese Aussage auf die obige Diskussion.

³⁵ Vgl. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 48 Nr. 18: »Huic Carolostadius respondit, ubi scommata et invectivas ex Prophetis, Evangeliiis et Apostolorum scriptis eradicarint, se deinde modeste atque tranquille scripturos.«

³⁶ Vgl. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 48 Nr. 18.

³⁷ Vgl. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 34 Nr. 15; 48 Nr. 18.

³⁸ Vgl. WA 7, 694,24–31: »Das bedeut auch der priester, wenn er das sacrament und kilch emphor hebt und dartzu mit glocken gelautet wirt, wilchs als nit mehr ist, denn das wir damit der wort Christi erynnert werden [...] also das den leyen mit dem auffhebenn des priesters unnd glocklin gleych so vil bedeutet werde, als hörreten sie die wort Christi laut und klar [...]«. S. auch Luthers *Sermon vom Neuen Testament* (1520), in: WA 6, 365,33–366,6; 366,19–23. Vgl. SIMON, Messopfertheologie, 325.

des Brotes wiederum möchte er gegen die Gruppe der Wittenberger Augustiner aufrechterhalten. Diese richteten sich wie Luther, Melanchthon und der Propst Jonas streng gegen Privatmessen;³⁹ dagegen möchte Karlstadt sie, da er ihre mangelnde Konsensualität mit der Bibel nicht feststellen kann, dem Gläubigen freistellen; eine Abschaffung könne nur in Abstimmung mit der Gemeinde und dem städtischen Rat vorgenommen werden. Zentral ist für ihn die bibelgerechte Abhaltung der Messe und Abendmahlsfeier, und obwohl die Thesenreihe das Evangelium vom Gesetz abgrenzt, durchdringt die nomistische Sicht doch die gesamte Frage der Kommunion und der Haltung des Kommunikanten. Da die Bibel die beiden Verheißungen Christi mit den Zeichen des Abendmahls untrennbar verbunden habe, sei daher der Empfang *sub una specie* eine Sünde. Bereits am 1. August 1521 hatte sich Luther in einem Brief an Melanchthon gegen diese von Karlstadt schon vorher (KGK 186 vom 19. Juli) entwickelte Argumentation gewandt.⁴⁰ Daher ist tatsächlich anzunehmen, dass Karlstadt die hier ausgeführte Affirmation dieser Thesen gegen Luthers Kritik richtete.⁴¹ Karlstadt betreibt seine biblische Hermeneutik auf der Grundlage des Johannesevangeliums, an dessen Aussage, dass das Brot Christi Fleisch sei, das Prinzip der *sola scriptura* angelegt wird. Die intensive Nutzung des Johannesevangeliums eröffnet den Raum für eine pneumatologisch inspirierte Interpretation zum Verständnis der Abendmahlsvorgänge. Zu ihrer Verankerung in der Bußlehre stellt Karlstadt auf der methodischen Basis der wechselseitigen Selbsterklärung von Schriftstellen enge Verbindungen zu paulinischen Briefen her. An einigen Stellen arbeitet er jedoch auch noch dialektisch mit dem Dreischritt der aristotelischen Logik.⁴²

Erwähnenswert ist die Invektive der *138 Articuli* gegen die Abendmahlslehre der Pariser Universität. Karlstadts Thesen stehen in direktem Bezug zur *Determinatio* der Pariser theologischen Fakultät, die eine verdamrende Reaktion auf Thesen Luthers, entwickelt in dessen Abhandlung *De captivitate Babylonica* (1520), darstellt. Die Pariser Schrift, am 15. April 1521 abgeschlossen und im Mai erschienen, wurde in Wittenberg nachgedruckt und mit ironisch-diffamierenden Texten im Dunkelmännerstil, u. a. von Melanchthon, versehen. Die Thesen 30 und 31 der *138 Articuli* beziehen sich explizit auf die Thesen 10 und 11 der *Determinatio*, die Luthers Aussagen zur Realpräsenz Christi im Abendmahl

³⁹ Zu Luthers Haltung s. o. Anm. 17 und den Brief an Spalatin am 7. Oktober 1521: »Iniuria missae est privatam esse, cum nomen eius sit Syntaxis et communio [...]« (WA.B 2, 395,16f. Nr. 434); zu Melanchthon und Jonas s. o. Anm. 32 und 36.

⁴⁰ »De utraque specie eucharistiae non arguo ab exemplo, sed a verbo Christi. Nihil enim arguit illos, unam accipientes peccasse vel non peccasse, sed hoc movet, quod Christus neutram exegit [...] Cum ergo non exigat necessario, et hic urgeat tyrannus, non video, quomodo peccent unam accipientes.« (WA.B 2, 371,51–372,61 Nr. 424).

⁴¹ So NEUSER, Abendmahlslehre, 136f.

⁴² Thesen 43–45, s. S. 448, Z. 4f.

und die unchristliche Tyrannis der Verweigerung der Laienkommunikation in beiderlei Gestalt als ketzerisch und böhmisch verdamnten.⁴³

In einem engen inhaltlichen und kontextuellen Zusammenhang mit den 138 *Articuli* sind Melanchthons Ende Oktober 1521 veröffentlichte *Propositiones de missa*⁴⁴ zu verorten. Es ist anzunehmen, dass auch diese Thesenreihe für die Diskussion zu dem von Kfst. Friedrich III. eingeforderten Gutachten der Wittenberger Gelehrten in Sachen Messreform beitragen sollte. Damit wäre ihre Entstehung ebenfalls auf Mitte Oktober, ihr Druck in die unmittelbare Zeit danach zu datieren.⁴⁵ Die bisherige Datierung dieser Thesenreihe auf Anfang bis Mitte November beruht auf dem Brief von Ulscenius an Capito vom 16. November 1521: »Transmitto tibi Epistolam de imitatione et Melanchtonis posiciones de Missa.«⁴⁶ Dabei scheint Melanchthon in seiner Argumentation von den Predigten Gabriel Zwillings beeinflusst gewesen zu sein. Über dessen Ausführungen beschwerten sich die reformfeindlichen Stiftsherren um Lorenz Schlamau, Otto Beckmann und Ulrich von Dinstedt bei Kfst. Friedrich III. am 4. November 1521: »Ethlicher vorgleicht es [scil. das Sakrament] einem gesnitzen ader gemalten crucifix, machen und erwecken solche ergernis im gemeynen volcke, das es erschrecklich.«⁴⁷ In seinen Thesen 10 bis 15 der *Propositiones de missa* setzte Melanchthon gemalte Kreuzigungen, die Sonne und die Messe als Zeichen der Erinnerung an den Tod Christi, an das Evangelium und an die Gnade Gottes gleich, allerdings mit dem einen Unterschied, dass das Abendmahl ein von Gott eingesetztes Zeichen zum Heil sei.⁴⁸

⁴³ Vgl. *Determinatio* (1521), fol. a3^v: »Credo firmiter panem esse corpus Christi ait Luther. Hec credulitas Lutheri est absurda heretica et olim damnata. Negare laicis utramque speciem est impium et tyrannicum. Hec propositio est erronea schismatica impia et ex damnato errore Bohemorum elicita.« Wieder abgedruckt: Melanchthon, *Determinatio* (1521), fol. a4^v.

⁴⁴ Melanchthon, *Propositiones* (1521).

⁴⁵ Auf der freien Seite des letzten Blattes eines Exemplares der *Propositiones de missa* in der Andreaskirchenbibliothek in Eisleben, zugehörig zu einem Sammelband von Kaspar Güttel [Sign.: 221n (11)], befindet sich ein Druckseiten-Abklatsch von einem anderen, gleichzeitig gedruckten und zeitweilig in der Offizin wohl zusammen gelagerten Druck. Dabei handelt es sich um den Druck A der 138 *Articuli*; Sign.: 221n (10). Somit könnten beide Drucke in unmittelbarer zeitlicher Nähe entstanden sein.

⁴⁶ MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 69f. Nr. 29. Ulscenius reagierte mit der Sendung auf eine Bitte Capitos.

⁴⁷ Stellungnahme vom 4. November, vgl. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 59 Nr. 25.

⁴⁸ Melanchthon, *Propositiones* (1521), fol. 1^v: »10(,) Ut intueri pictam crucem non est bonum opus, sed signum admonens mortis Christi. 11(,) Ut intueri solem non est bonum opus, sed signum admonens Evangelii seu Christi. 12(,) Ita nec participatio mensae Domini bonum opus est, sed signum admonens gratiae donatae per Christum. 13(,) Sed hoc differt participatio mensae, a pictae crucis, aut solis conspectu. Quia sol, picta crux, non sunt signa a deo instituta, quibus certo significatur mihi donatam esse gratiam.« Melanchthon ging in seiner Exegese von Luthers in der Osterpredigt ausgesprochener Prämisse aus: »Missa est signum.« (WA 9, 448,8). Vgl. NEUSER, Abendmahlslehre, 76f.

Die Verzeichnung der Disputationen von Gottschalk Cruse und Gottschalk Crop am 17. Oktober 1521, auf denen die *138 Articuli* beruhten, gehört zu den letzten, die der Dekan Karlstadt in das Dekanatsbuch der Theologischen Fakultät für das Sommersemester 1521 autograph eintrug.⁴⁹ Vor Beendigung seiner Tätigkeit als Dekan Ende Oktober nahm er jedoch noch einige weitere Einträge vor. Zuerst hielt Karlstadt fest, dass laut heiligem Status der Universität Wittenberg die Gebühr für die Disputation an den Promotor des doktorierenden Respondenten gehen müsse, und zwar – auf Veranlassung Luthers – unvermindert in einer Zahlung, auch von denen, die sonst in Teilraten zahlten.⁵⁰ Von Interesse für die theologische Entwicklung Karlstadts sind aber die folgenden Einträge: »Duo sunt disputacionis ordines. unus hebdomatim suis vestigiis | vadit⟨.⟩ Alter est presidencia eorum qui pro gradibus nanciscendis | respondent propriumque cursum hic facit. | placeret iuramenta esse sublata, quia iuramentis nemo melior, | plures fiant deteriores. Qui deum non reveretur, is nequaquam iusiurandum reverebitur. ergo facessat.« Damit lehnte Karlstadt die zur Promotion zugehörigen Eide ab und bezog sich vermutlich vornehmlich auf die Doktoreide, die er den unter seinem Dekanat promovierten Kollegen Justus Jonas, Tileman Plettner⁵¹ und Johannes Dölsch⁵² abgenommen hatte.

⁴⁹ AAV 1, 26; *Liber Decanorum* (Faks.), fol. 32^v–33^r.

⁵⁰ *Liber Decanorum* (Faks.), fol. 32^v: »statutum Sancitum est pecuniam vesperiarum ad promotorem | doctoris pertinere. | preterea notum sit personalia semper integre persolvi | ab eis eciam qui alioquin non integre reddunt R. P. | Martino Luthero autore.« (*Liber Decanorum*, 25). Die *vesperia* war die große Disputation am Vortag der feierlichen Promotion.

⁵¹ Beider Promotion mit Festessen am 14. Oktober 1521 (*Liber Decanorum*, 25).

⁵² Am 23. Juli 1521, vgl. *Liber Decanorum*, 25.

Text

[A1^r]

Articuli super celebratione
Missarum, Sacramenti Panis et Vini, et discrimine
praecepti et promissionis, et aliis.

Andreae Bo'denstein' Carolo'stadio'.^a

Sic Themata seu articulos aliquot digessi, ut eis velut libello queas
uti. Nempe, Lector bone, sequentia praecedentium rationem red-
dunt, Festinanter et cursim, hoc ipsum, quod est editum, boni consule,
Rem per scripturam tanquam aurificiis stateram exige quaeso.
Alioqui sacras literas appellabo. Vale foeliciter.^b

5

[A1^v] Andrea Bo'denstein' Carlostade^c praeside, religiosi patres Godscalcus
Crop¹ Hervordianus sacrae Theologiae Lector. Et Godscalcus Crusze² Respon-
debunt ad infra scriptos articulos, Postridie Galli sub horam septimam.³ Anno
M.D.XXI.⁴

Solis canonicis literis absque contradictione cedimus^d et accedimus.⁵

De promissione et praecepto Conclusio.

15

- 1.^e Non sunt promissionis filii⁶ quibus promissa annunciantur.
2. Constat namque plures divina pacta aversatos(.)
3. Deinceps^f ipsummet crucis Evangelium Iudaeis offencilum et Graecis
stulticiam fuisse.⁷
4. Ac multum temporis ante, exacerbatum deum per incredulitatem,

20

a) folgt Lectori. B b) vor These 93 zu Beginn des zweiten Teils von a c) vom Editor verbessert für Calostade A, a; Carlostade B d) caedimus A e) in der Überlieferung alle Thesen ohne Nummerierung, die von Barge eingeführt wurde f) Deinde a

¹ S. S. 433 Anm. 4.

² S. S. 433 Anm. 5.

³ Genaue Angabe des Disputationszeitpunkts um 7 Uhr am 17. Oktober 1521. Vgl. ähnliche Präskripte in KGK 184, S. 133, Z. 5; KGK 186, S. 158, Z. 7f.; KGK 198, S. 428, Z. 4–6; KGK 202, S. 502, Z. 3f.; KGK 208. Demnach scheint 7 Uhr am Morgen der Zeitpunkt für Disputationen unter dem Präses Karlstadt gewesen zu sein, bis auf die am 22. Juli 1521 um 15 Uhr in der Schlosskirche abgehaltene Disputation Johannes Külshaimers (KGK 187, S. 168, Z. 2f.).

⁴ Die Disputation ist aufgeführt im *Liber Decanorum*, 26.

⁵ Die Versicherung, dass Karlstadts Argumentation allein kanonischen heiligen Schriften weiche, bekommt hier die Form eines Mottos.

⁶ Vgl. Gal 4,28 Vg »nos autem fratres secundum Isaac promissionis filii sumus«; Röm 9,8 Vg »id est non qui filii carnis hii filii Dei sed qui filii sunt promissionis aestimantur in semine.«

⁷ Vgl. 1. Kor 1,23 Vg »nos autem praedicamus Christum crucifixum Iudaeis quidem scandalum gentibus autem stultitiam.«

5. Sicuti non sunt facti Christi fratres, vel filii dei, qui Christum viderunt et audierunt(,)⁸
6. At iiᵍ qui eum receperunt.
7. Ita non est promissionis filius qui audit promissionem.
- 5 8. Atqui soli promissionis sunt filii, qui credunt annuncianti.
9. Qui e supernis⁹, hoc est ex promissione, nascuntur.
10. Sicut Isaac aut ex vocante,¹⁰ sicut Jacob(,)¹¹
11. Promissionis sermo, nequaquam id praestat, quod praeceptum exigit.
12. Veluti haec promissio, ego faciam, ut in praeceptis meis ambuletis,¹² non
10 praestat ambulationem in divinis praeceptis.
13. Attamen multum interest inter praeceptum et promissionem, quamquam hoc est eis commune, id non largiri quod praecepto exigitur.
14. Nam praeceptum vox est, terroris, irae(,) praesumptionis.
15. Promissionis autem sermo, vox est, gaudii, pacis, lenitatis, fidei etc.

g) hi a

⁸ Gegen Gersons Interpretation von Aug. c. ep. Man. 5,6: »ego evangelio non crederem, nisi ecclesiae me commoveret auctoritas.« Dazu Gerson, *De vita spirituali animae* l. 2 cor. 7: »Ibidem Ecclesiam sumit pro primitiva congregatione fidelium eorum qui Christum viderunt et audierunt [...]« (Gerson, *Œuvres* (Glorieux) 3, 139). Vgl. bereits Karlstadts 68., 69., 70. und 74. These der *Apologeticae conclusiones* (KGG I.2, S. 808, Z. 5–9; S. 810, Z. 1f.). S. hierzu BUBENHEIMER, *Consonantia*, 148f.

⁹ Vgl. Joh 3,31 Vg »qui desursum venit supra omnes est qui est de terra de terra est et de terra loquitur qui de caelo venit supra omnes est.« Karlstadt zitiert aber nach Erasmus, *Testamentum* (1519), 195: »Qui e supernis venit, supra omnes est. Qui e terra profectus est, terrenus est, et e terra loquitur. Qui e coelo venit, supra omnes est: [...]« (ASD VI-2, 42,12–16). Vgl. auch Tert. de bapt. 10,7: »Qui de terra est terrena loquitur, qui de supernis venit super omnes est.«

¹⁰ Vgl. 1. Mose 17,19 Vg »et ait deus ad Abraham Sarra uxor tua pariet tibi filium vocabisque nomen eius Isaac [...]«; 1. Mose 21,1–3 Vg »visitavit autem ominis Sarram sicut promiserat et implevit quae locutus est concepitque et peperit filium in senectute sua tempore quo praedixerat ei deus vocavitque Abraham nomen filii sui quem genuit ei Sarra Isaac.«

¹¹ Vgl. 1. Mose 28,12–15 Vg »[Iacobus] viditque in somnis scalam stantem super terram et cacumen illius tangens caelum angelos quoque Dei ascendentes et descendentes per eam et Dominum innixum scalae dicentem sibi ego sum Dominus Deus Abraham patris tui et Deus Isaac terram in qua dormis tibi dabo et semini tuo eritque germen tuum quasi pulvis terrae dilataberis ad occidentem et orientem septentrionem et meridiem et benedicentur in te et in semine tuo cunctae tribus terrae et ero custos tuus quocumque perrexeris et reducam te in terram hanc nec dimittam nisi complevero universa quae dixi«; Röm 9,10–13 Vg »non solum autem sed et Rebecca ex uno concubitu habens Isaac patre nostro cum enim nondum nati fuissent aut aliquid egissent bonum aut malum ut secundum electionem propositum Dei maneret non ex operibus sed ex vocante dictum est ei quia maior serviet minori sicut scriptum est Iacob dilexi Esau autem odio habui.«

¹² Hes 36,27 Vg »Et spiritum meum ponam in medio vestri et faciam ut in praeceptis meis ambuletis et iudicia mea custodiatis et operemini.«

16. Nempe quid potest esse iucundius, aut plus laetitiae parere, quam verbum illud. Ego faciam vos facere,¹³ ponam spiritum meum in medio vestri et faciam ut in praeceptis meis ambuletis, et iudicia mea custodiatis et operemini.¹⁴ Ezech. xxxvi. Quid laetius illo? Deus operabitur in nobis velle et operari, pro bona voluntate.¹⁵ Phil. ii.^h Ego dabo eis cor unum ut timeant me universis diebus vitae suae et bene sit eis et filiis eorum.¹⁶ Timorem dabo in corde eorum et non recedent a me et laetabor cum eis benefecero.¹⁷ Hier. xxxii. Quid brevius, quid tantopere totque modis optandum et osculandum quam hoc. Qui credit non damnabitur.¹⁸ Ioan.<.>ⁱ Qui sermonem meum audit et credit ei, qui me misit, habet vitam aeternam et in condemnationem non veniet.¹⁹ Ioan. vi.^j [A2^r] Quem eiusmodi annunciationes bonorum non exhilararent^k? quem non pacificarent et securum facerent?
17. Praecepta vetant, iubent, atque instantia exactionis deterrent, tristiciam ingerunt et perturbant.
18. Promissio auctorem manus in auxilia porrigentem annunciat, ostenditque, et clementiam dei declarans, ad fontem vitae ducit.²⁰
19. Praeceptum illud. Non concupisces,²¹ nemo hominum implere potest.<.> Sicut neque illud. Mandata dei serva.<.>²²

h) vom Editor verbessert für iii. A, B; 3. a i) liii. B j) V. B k) exhilararent A

¹³ Vgl. Hes 36,32 Vg »Non propter vos ego faciam ait Dominus Deus notum sit vobis confundimini et erubescite super viis vestris domus Israhel.«

¹⁴ Vgl. Hes 36,27 Vg »Et spiritum meum ponam in medio vestri et faciam ut in praeceptis meis ambuletis et iudicia mea custodiatis et operemini.«

¹⁵ Phil 2,13 Vg »Deus est enim qui operatur in vobis et velle et perficere pro bona voluntate.«

¹⁶ Vgl. Jer 32,39 Vg »Et dabo eis cor unum et viam unam ut timeant me universis diebus et bene sit eis et filiis eorum post eos.«

¹⁷ Vgl. Jer 32,40f. Vg »[...] et timorem meum dabo in corde eorum ut non recedant a me et laetabor super eis cum bene eis fecero [...]«

¹⁸ Vgl. Joh 3,36 Vg »Qui credit in filium habet vitam aeternam qui autem incredulus est filio non videbit vitam sed ira dei manet super eum.«

¹⁹ Vgl. Joh 6,40 Vg »haec est enim voluntas patris mei qui misit me ut omnis qui videt filium et credit in eum habeat vitam aeternam et resuscitabo ego eum in novissimo die.«; Joh 6,46f. Vg »non quia Patrem vidit quisquam nisi is qui est a Deo hic vidit Patrem amen amen dico vobis qui credit in me habet vitam aeternam.«

²⁰ Joh 4,13f. Vg »respondit Iesus et dixit ei omnis qui bibit ex aqua hac sitiet iterum qui autem biberit ex aqua quam ego dabo ei non sitiet in aeternum sed aqua quam dabo ei fiet in eo fons aquae salientis in vitam aeternam.«

²¹ 2. Mose 20,17 Vg »non concupisces domum proximi tui nec desiderabis uxorem eius non servum non ancillam non bovem non asinum nec omnia quae illius sunt.« Zu dieser Thematik vgl. KGK 189.

²² Vgl. Mt 19,17 Vg »qui dixit ei quid me interrogas de bono unus est bonus Deus si autem vis ad vitam ingredi serva mandata.«

20. Quia lex omnes sub peccatum concludit,²³ et volentibus bonum facere indicat malum esse adiunctum. Adeoque ne careant malo, quod odiunt(.)²⁴
21. Evangelium illud. Filium suum pro nobis omnibus tradidit, et omnia nobis in eo donavit.²⁵ Ro. viii. laetos nos facit, quod licet malum adiaceat, tamen per Christum non damnat.
22. Porro sermo promissionis non facit ne peccatum nos damnet, quia nihil profuit iis. qui non habuerunt fidem coniunctam sermoni.²⁶ he. iiiii.
23. In summa, Promissio declarat promittentem, id posse et velle dare, quod promittens spondet. Deus unus iustificat.
- 10 24. Ergo soli deo dant gloriam potentiae et veritatis, qui promittenti credunt, qui unius¹ nomen domini sanctificant.²⁷ Ro. iiiii. Nu. xiiii.

De Pane Christi.

25. Panis coelestis est verus panis.²⁸ Iohannis vi.
26. Christus est panis vitae, quia dat vitam mundo,^{m29} Ioh. vi.

1) vom Editor verbessert für uni A, B m) These 26 nach These 27 B

²³ Vgl. Gal 3,23 Vg »prius autem quam veniret fides sub lege custodiebamur conclusi in eam fidem quae revelanda erat«; Röm 11,32 Vg »conclisit enim Deus omnia in incredulitatem ut omnium misereatur.«

²⁴ Röm 7,15; 19 Vg »quod enim operor non intellego non enim quod volo hoc ago sed quod odi illud facio [...] non enim quod volo bonum hoc facio sed quod nolo malum hoc ago.«

²⁵ Vgl. Röm 8,32 Vg »qui etiam Filio suo non pepercit sed pro nobis omnibus tradidit illum quomodo non etiam cum illo omnia nobis donabit.«

²⁶ Karlstadt folgt der Übersetzung von Hebr 4,2 in Erasmus, *Instrumentum* (1516), fol. m4^f: »Etenim nobis annunciatum est. quemadmodum et illis. At non profuit illis audisse sermonem. quod is non esset cum fide coniunctis. iis qui audierant.« Dagegen Hebr 4,2 Vg »etenim et nobis nuntiatum est quemadmodum et illis sed non profuit illis sermo auditus non admixtis fidei ex his quae audierunt.« Zur unabdingbaren Funktion des Glaubens zur Erfüllung der Zeichen der Verheißung vgl. auch These 15 in KGK 184, S. 136, Z. 2f. Nicht das Sakrament vergibt die Sünde, sondern der Verheißende, s. auch KGK 205, S. 662, Z. 6–11.

²⁷ Vgl. Röm 4,2–4 Vg »si enim Abraham ex operibus iustificatus est habet gloriam sed non apud Deum, quid enim scriptura dicit credidit Abraham Deo et reputatum est illi ad iustitiam, ei autem qui operatur merces non inputatur secundum gratiam sed secundum debitum.«; 4. Mose 14,20f. Vg »dixitque Dominus dimisi iuxta verbum tuum, vivo ego et implebitur gloria Domini universa terra.«

²⁸ Vgl. Joh 6,31 Vg »Patres nostri manna manducaverunt in deserto sicut scriptum est panem de caelo dedit eis manducare.«; Joh 6,41 Vg »[...] ego sum panis qui de caelo descendi.«; Joh 6,51 Vg »Ego sum panis vivus qui de caelo descendi.«

²⁹ Vgl. Joh 6,48 Vg »ego sum panis vitae«; Joh 6,33 Vg »panis enim Dei est qui descendit de caelo et dat vitam mundo.«

27. Christus, panis est vivus, largiens vitam aeternam.³⁰ Io. vi.
 28. Haec vera est. Panis est caro Christi,³¹ Ioh. vi. et haec, panis est corpus Christi(.)
 29. Sicut illa vera est, homo est albus.³²
 30. Quamquam misera et haereticissima monstra Parrisiis repentia negent esse 5
 veram, panis est corpus Christi.³³
 31. Parrisienses propter mucosas nares, quas habent Aristotelico situ, et parvis logicalibus plenas, non possunt olfacere Christi sermonem, mallentque negare Evangelium quam contra parva logicalia aliquid recipere(.)³⁴
 32. Nos autem veritatem vere et proprie locutamⁿ haud quaquam dubitamus, et 10
 malumus nostram parvitatem fateri, quam Evangelio vim inferre.
 33. Equidem sicut hanc non nego, homo est albus, quia video extrema unita.³⁵
 34. Ita hoc thema, Panis est corpus, verum esse contendo, quia credo extrema eadem. [A2^v]

n) locatam B

³⁰ Vgl. Joh 6,47f. Vg »Amen amen dico vobis qui credit in me habet vitam aeternam; ego sum panis vitae.«; Joh 6,52 Vg »si quis manducaverit ex hoc pane vivet in aeternum [...]«

³¹ Vgl. Joh 6,52 Vg »[...] panis quem ego dabo caro mea est pro mundi vita.«

³² Vgl. Vgl. Thomas, De ent. 2: »[...] homo est albus, quia Socrates est albus [...]« (Thomas, *Opera* (Leonina) 43, 374; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 585); Thomas, *Quodl.* II q. 2 art. 2 ad 1: »Alio modo accidit aliquid alicui, quia nec est in eius definitione, nec est determinativum alicuius essentialium principiorum; sicut albedo accidit homini.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 25.2, 218; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 444). Nach alter Bucheinteilung *Quodl.* II art. 4 ad 1. Vgl. Thomas, *Quodlibeta* (1501), fol. 8^r. Thomas, *Met.* IX lec. 11 n. 3: »Quod sic considerandum est. Non enim ideo tu es albus, quia nos vere existimamus te esse album; sed e converso, ideo existimamus te album, quia tu es albus. Unde manifestum est, quod dispositio rei est causa veritatis in opinione et oratione.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 477). S. auch Thomas, *Phys.* I lec. 6 n. 8 u. 10 (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 74; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 62).

³³ Bezug auf die 10. von der theologischen Fakultät Paris verdamnte These Luthers zur Realpräsenz Christi im Abendmahl (s. u. Anm. 41). S. *Determinatio* (1521), fol. a3^v: »Credo firmiter panem esse corpus Christi ait Luther. Hec credulitas Lutheri est absurda heretica et olim damnata.« Wieder abgedruckt: Melanchthon, *Determinatio* (1521), fol. a4^v.

³⁴ Bezug auf Melanchthon, *Determinatio* (1521), fol. c3^r: »VII. Theologi scholastici Aristotelis moralia prorsus convenire mentiti sunt cum Christi Paulique doctrina. Hac propositione impudenter, et falso Theologis scholasticis imponit scriptor, quod non est verum, quamquam satis exploratum sit in multis moralia Aristotelis, cum Christi Paulique doctrina consentire.« Eine ähnliche Reaktion Karlstadts wie hier in KGG 205, S. 634, Z. 3–5.

³⁵ Zur »extrema unita« als »vereinigter Gegenstand einer Proposition« vgl. Scotus, *Ord.* I d. 3 p. 1 q. 1–2 n. 26: »[...] univocum conceptum dico, qui ita est unus quod eius unitas sufficit ad contradictionem, affirmando et negando ipsum de eodem; sufficit etiam pro medio syllogistico, ut extrema unita in medio sic uno sine fallacia aequivocationis concludantur inter se uniri.« (Scotus, *Opera* (Vaticana) 3, 18).

35. Mendacium ex carybdi collapsum est in Scyllam,³⁶ quoniam negans illam propositionem. Panis est corpus Christi finxit somnium transsubstantionis³⁷, quo uno digni mihi videntur pulsione³⁸ e collegio Christi nisi vellent audire.³⁹
- 5 36. Nempe si desinit esse panis, Christus nugatus est dicens, accipite panem hoc est corpus meum.⁴⁰
37. Sed Christus non potest mentiri. ergo mentiuntur, qui aiunt, panis desinit esse.
38. Egregium commentum est hoc est corpus meum,^o id est sub hoc, quasi Parri-
 10 siana monstra sint oculatiores Christo qui non potuerit cernere diversitatem inter pronomen⁴¹, hoc nominandi et auferendi casus aut veritas et lumen⁴² ipsum suapte clementia clarissimum tenebras obfundere voluerit aut verbum suum nobis inuideat.
39. Proprie verum est, panis est corpus, sicut et haec, vinum est sanguis,⁴³ etiamsi sycophantis^p⁴⁴ non sit perspectrum.
- 15 40. Debemus in verbis scripturae immoti consistere nequaquam de veritate dubitare licet necdum penetremus sensum et res oculos effugiant.
41. Quia nihil possumus illi adiciere. sicut nec apiculum demere.

o) *öffnende Klammer A* p) *vom Editor verbessert für sycphantis A*

³⁶ Skylla und Charybdis, vgl. Hom. Od. 85–126; 235–259; Verg. Aen. 3,420–432; 3,553–559.

³⁷ Begriffliche Verwendung mit der inhaltlich gemeinten *transsubstantiatio* identisch.

³⁸ Seltene Form, verwendet bei Arnob. 4,4.

³⁹ Gegen die Annihilatio-Theorie gerichtet. Sie propagierte einen Prozess der Vernichtung der Substanz von Brot und Wein während der Transsubstantiation bei gleichzeitigem Fortbestand ihrer Akzidentien; vgl. TRE 1, 93, Art. Abendmahl III/2. S. auch KGK 205, S. 629, Z. 15 f.

⁴⁰ Mt 26,26 Vg »cenantibus autem eis accepit Iesus panem et benedixit ac fregit deditque discipulis suis et ait accipite et comedite hoc est corpus meum.«

⁴¹ Vgl. Luther, *De captivitate Babylonica* (1520): »Quare, dum dico, hoc est corpus meum (Mt 26,26), subiectum non posse pro pane supponere, sed pro corpore Christi. [...] Quod autem in graeco et latino, pronomen hoc, ad corpus refertur, facit similitudo generis, sed in hebraeo, ubi neutrum genus non est, refertur ad panem, ut sic liceat dicere, Hic est corpus meum, quod et ipse usus loquendi et sensus communis probat, subiectum scilicet esse monstrativum panis, et non corporis, dum dicit, Hoc est corpus meum, das ist meyn leyf, id est iste panis est corpus meum.« (WA 6, 510,28–30; 511,28–33).

⁴² Vgl. Joh 14,6 Vg »dicit ei Iesus ego sum via et veritas et vita nemo venit ad Patrem nisi per me«; Joh 8,12 Vg »iterum ergo locutus est eis Iesus dicens ego sum lux mundi qui sequitur me non ambulabit in tenebris sed habebit lucem vitae.«

⁴³ Die Zuordnung der Zeichen zu den beiden Verheißungen ist exakt. S. auch die Thesen 56, 75 und 76.

⁴⁴ Feige Verleumder. Vgl. Erasmus, Adag. 1281 »Sycophanta« (ASD II-3, 298,809–840). Zu Erwähnungen bei Karlstadt s. KGK I, Nr. 96, S. 1012, Z. 8; KGK II, Nr. 140, S. 561, Z. 1; KGK III, Nr. 146, S. 86, Z. 3; S. 91, Z. 1.

42. Sicut ne quidem apex aut iota legis deperit,⁴⁵ ita nihil illi extrinsecus allatum consarcinari potest, quia verbum dei, est ignis consumens.⁴⁶

De Adoratione Panis.

43. Caeterum non video cur non debeat adorari panis, quando Christi corpus adorare debemus et possumus. 5
44. Possumus Christo dicere dominus meus, deus meus, sicut Thomas dixit Geminus Ioa. xx.⁴⁷ aut sicut Centurio. Non sum dignus,⁴⁸ vel securius cum Zacheo Christum in gaudio complectentes.⁴⁹
45. Atqui probatum fuit, panem esse Christum, ergo panem adorare debemus.⁵⁰
46. Proinde Paulus Corinth. citra delectum pane vescentes, repulit.⁵¹ Itaque pari iure repellendus videtur, qui docet panem non debere adorari. 10
47. Paulus esum panis perinde habuit, atque si quis carne Christi vesceretur. Ideo dixit, iudicium sibi sumit qui non diiudicat corpus domini.⁵²
48. Deinde, Christo credere et fidere debemus, quanto magis illum adorare? praeterea Christus de semetipso inquit. Qui videt filium, et credit in eum 15
habet vitam aeternam,⁵³ et hoc ipsum de pane possumus dicere, quia Christus dixit. Si quis ederet ex hoc pane vivet in aeternum. Ioan. vi. Non obstabit, quod illic non agit de sacramento, quia praefatur Chri[A3]stus de pane, quem ipse postea fuit daturus, dicens, quem ego dabo.⁵⁴ Non dixit quem do, sed quem dabo. 20

⁴⁵ Vgl. Mt 5,18 Vg »amen quippe dico vobis donec transeat caelum et terra iota unum aut unus apex non praeribit a lege donec omnia fiant.«

⁴⁶ Vgl. 5. Mose 4,24 Vg »quia Dominus Deus tuus ignis consumens est Deus aemulator«; ähnlich 5. Mose 9,3; Hebr 12,29 Vg »etenim Deus noster ignis consumens est.« Vgl. den Brief Karlstads an Spalatin vom 6. April 1520; KGK III, Nr. 154, S. 193, Z. 10f. mit Anm. 15.

⁴⁷ Vgl. Joh 20,28 Vg »[...] respondit Thomas et dixit ei Dominus meus et Deus meus.« Thomas wurde als *geminus* (Zwilling) bezeichnet, vgl. Joh 20,24 Vg »Thomas autem unus ex duodecim qui dicitur Didymus.«

⁴⁸ Vgl. Mt 8,8 Vg »et respondens centurio ait Domine non sum dignus ut intres sub tectum meum sed tantum dic verbo et sanabitur puer meus.« Zur Frage der Würdigkeit beim Abendmahlsempfang vgl. Thesen 1, 2 und 9 in KGK 184, S. 133, Z. 8 u. S. 135, Z. 1–3 sowie KGK 183, S. 100, Z. 20–S. 101, Z. 8.

⁴⁹ Vgl. Lk 19,6 Vg »[...] festinans [Zaccheus] descendit et excepit illum [= Jesus] gaudens [...]«; Lk 19,8 Vg »stans autem Zaccheus dixit ad Dominum ecce dimidium bonorum meorum Domine do pauperibus et si quid aliquem defraudavi reddo quadruplum.«

⁵⁰ Thesen 43–45 bilden einen aristotelischen Dreischluss, vgl. BARGE, Karlstadt 1, 318.

⁵¹ Vgl. 1. Kor 11,29, s.u. Anm. 52.

⁵² Vgl. 1. Kor 11,29 Vg »qui enim manducat et bibit indigne iudicium sibi manducat et bibit non diiudicans corpus.«

⁵³ Vgl. Joh 6,40 Vg »haec est enim voluntas Patris mei qui misit me ut omnis qui videt Filium et credit in eum habeat vitam aeternam et resuscitabo ego eum in novissimo die.«

⁵⁴ Vgl. Joh 6,52 Vg »si quis manducaverit ex hoc pane vivet in aeternum et panis quem ego dabo caro mea est pro mundi vita.« S. Anm. 30f. u. 93.

49. Veteris legis signa, ut sic dicam, non sic erant unita per se adorabili, sicut panis et poculum per se adorabili coniunguntur. Imo unum efficiuntur, cum eo, quod est proprie adorandum. qui est Christus dominus noster(,.)
50. Hoc plane fatebor, sacerdotes cum Christo ludere et salvatorem deridendum exponere, quando sustollunt panem qui est Christus, et subtrahunt esurientibus qui circumstant,
51. Quandoquidem panis ille non oblatio neque hostia. sed cibus^q non proprius sed communis.
52. In sacrificiis, olim duas fuisse elevationes, non inficior(,) unam thrumam⁵⁵ appellatam. quae erat sursum deorsumque, sicut nunc panem et calicem infelices sacrificuli elevant.⁵⁶
53. Alteram Thnupham⁵⁷ nuncupatam, quae erat dextrorsum et sinistrorsum, antrorsum et retrorsum, quemadmodum benedicunt populo Chaldaei.⁵⁸
54. Neutra sublevatio pani et vino congruit, quia non sunt sacrificia neque symbola in illud proposita.⁵⁹

q) *folgt est a*

⁵⁵ Teruma, das Hebeopfer der rechten Keule des Opfertieres im Alten Testament. S. 3. Mose 7,34 Vg »pectusculum enim elationis et armum separationis tuli a filiis Israhel de hostiis eorum pacificis et dedi Aaron sacerdoti ac filiis eius lege perpetua ab omni populo Israhel.« Vgl. hierzu als Kritik der Karlstadtschrift *Wider alte und neue papistische Messen* durch Luther, *Wider die himmlischen Propheten* (1525): »Das er aber aus dem Ebreischen zeugt die zwey wort Tnupha und Thruma, wilchs webe opffer und hebe opffer odder hebe und webe durch mich verdeutschet sind, das thut er abermal, zu beweysen seyne treffliche kunst ynn der Ebreische sprache [...].« (WA 18, 120,22–25). Bei Barge »thruram«.

⁵⁶ Neben 3. Mose 7,34 vgl. 2. Mose 29,23–25 Vg »tortam panis unius crustulum conspersum oleo laganum de canistro azymorum quod positum est in conspectu Domini ponesque omnia super manus Aaron et filiorum eius et sanctificabis eos elevans coram Domino suscipiesque universa de manibus eorum et incendes super altare in holocaustum odorem suavissimum in conspectu Domini quia oblatio eius est.«; 3. Mose 9,23f. Vg »pectora eorum et armos dextros separavit Aaron elevans coram Domino sicut praeceperat Moses et tendens manum contra populum benedixit eis sicque completis hostiis pro peccato et holocaustis et pacificis descendit.«

⁵⁷ Tenupha, das geschwungene Webopfer der linken Keule des Opfertieres, so bezeichnet auf Grund der gekreuzten Arme von Priester und Opferndem, auf die das Opfer gelegt wurde. S. 3. Mose 7,30 Vg »tenebit manibus adipem hostiae et pectusculum cumque ambo oblata Domino consecrarit tradet sacerdoti.« S. o. Anm. 55 Luthers Zurückweisung von Karlstadts Kritik an der Wittenberger Messe unter Verwendung der hebräischen Begrifflichkeiten.

⁵⁸ Vgl. 3. Mose 7,32f. Vg »armus quoque dexter de pacificorum hostiis cedit in primitias sacerdotis qui obtulerit sanguinem et adipem filiorum Aaron ipse habebit et armum dextrum in portione sua.« S. auch Anm. 55–57.

⁵⁹ Dagegen Luther zur *elevatio*, vgl. WA 6, 524,21–35.

55. Moses quendam sermonem loquebatur, dum elevaretur^r arca scilicet Surge domine et dissipentur inimici tui, et fugiant qui oderunt te. Cum autem deponeretur, dixit. Reverte domine ad multitudinem exercitus.⁶⁰ Nu. x.
56. At signa illa suas habent promissiones et formas, quomodo eis commode utamur, in quibus nos stare oportet.⁶¹
57. Abutimur pane poculoque. neque patiar quempiam perpetuo sic adorare panem vel poculum.
58. Sed non tam adorationem reprehendo. quam malum et ineptum usum attolendi.

5

De Celebratione Missarum.

10

59. Utinam vicia missarum emendarentur verbo dei. Utinam, et historiae quam propinquissime accederemus missas celebraturi.
60. Hoc est, ut promissio saltem cum signo quod fecit Christus prelegeretur saltem sola.
61. Sacerdotes autem brutissimi et instituto Christi alieni, verbum abscondunt laicis, et panem poculumque veluti sacrificium in altum levant.⁶²
62. Omnes uno pectore, plenum spiritum contra pharisaeos effundere debemus, neque scandali curam habere.⁶³
63. Sunt sane offendendi sacerdotes et sacrilegia dicenda, quae malo sacramenti abusu admittunt. [A3^v]
64. Vellem quamque^s ut quam posset fieri celerius nemo missam celebraret, nisi suae mensae socios compasceret.⁶⁴
65. Verum qui solus edit non eatenus peccat, quatenus divisor sacramenti.⁶⁵

15

20

r) allevaretur a s) quemque B

⁶⁰ 4. Mose 10,35f. Vg »cumque elevaretur arca dicebat Moses surge Domine et dissipentur inimici tui et fugiant qui oderunt te a facie tua.cum autem deponeretur aiebat revertere Domine ad multitudinem exercitus Israhel.«

⁶¹ Erneut Betonung der Spezifität der Zeichen entsprechend den von ihnen repräsentierten Verheißungen, vgl. Anm. 43.

⁶² Vgl. die 11. These von KGK 187, S. 172, Z. 5–S. 173, Z. 2.

⁶³ Vgl. die 1. These von KGK 195, S. 387, Z. 3f. Dort heißt es, das göttliche Gesetz müsse ohne Rücksicht auf das Ärgernis (*scandalum*) eingehalten werden.

⁶⁴ Grundsätzlich rät Karlstadt davon ab, das Sakrament allein, ohne Gemeinde, zu nehmen, schränkt aber in der nächsten These die eigenen Bedenken ein.

⁶⁵ Die »zerteilte« Austeilung des Sakraments an die Gemeinde, d.h. in einer Gestalt, wie es im Laienkelchverbot auf der 13. Sitzung des Konstanzer Konzils (1415) beschlossen wurde (vgl. DS, 1198–1200), ist strikt abzulehnen; dagegen sei die Privatmesse möglich. Vgl. die 10. These in KGK 186, S. 159, Z. 1 u. KGK 205, S. 655, Z. 10–12.

66. Nimirum minus peccat, quia sic missas (ut dicitur) privatim celebrat. quam is, qui unam speciem accipit.⁶⁶
67. Ad iussum et formam, utendi poculi, hic sermo pertinet. Bibite ex eo omnes,⁶⁷ Hoc est, quotquot comedistis panem, tot bibite, Matth. xxvi,
- 5 68. Quinimo^t apud Lucam legimus(.) Accipite hoc poculum et dividite^u inter vos.⁶⁸
69. Haec verba sunt Christi docentis et iubentis, ergo non licuit aliud docere, aut iubere.
70. Quoniam potius veluti anathema dei et pestilentissimam pestem seductores
10 et verbi dei corruptores cavebimus.
71. Ideo a peccato neminem possum asserere, unam speciem capientem.⁶⁹
72. Sanguis Christi ad novum pertinet testamentum, et hoc confirmat, veluti sanguis testamentum^v Mosi. Heb. ix.⁷⁰
73. Videant ergo filii novi testamenti, num liceat sibi metus, aut tyrannidis
15 causa,⁷¹ abstinere a sanguine Christi.
74. Duos affectus, aut si mavis beneficia duo, promissiones duae videntur annunciare.⁷²
75. Beneficium remissionis peccatorum annunciat per promissionem Cui poculum est signum.

t) Quinimmo B u) vom Editor verbessert für divite A v) vom Editor verbessert für testamentum A

⁶⁶ Für Luther war die Verweigerung der Kommunion in beiderlei Gestalt eine Tyrannei der Austeilenden: »Concludo itaque, Negare utranque speciem laicis esse impium et tyrannicum [...]« (WA 6, 506,33). Karlstadt richtet diese Tatsache auf die salvatorische und justifikatorische Wirkung der Kommunion unter einer Gestalt als solcher auf ihren Empfänger aus; vgl. bereits die Thesen 10 und 11 der 24 *Conclusiones de sanitate animae* im Abschnitt »De participibus mensae Domini« (KGK 186, S. 159, Z. 1f.). Eine geringere Sünde sei es, wenn Priester in der Privatmesse das Abendmahl nur in einer Gestalt (Brot) nehmen. Gegen die Ausweitung der Sündhaftigkeit auf den Kommunikanten *sub una specie* wandte sich Luther von der Wartburg aus (Vgl. WA B 2, 371,51–372,64 Nr. 424; s. KGK 186, S. 156 Anm. 14).

⁶⁷ Mt 26,27 Vg »et accipiens calicem gratias egit et dedit illis dicens bibite ex hoc omnes.«

⁶⁸ Vgl. Lk 22,17 Vg »[...] et dixit accipite et dividite inter vos.«

⁶⁹ S. o. Anm. 66. NEUSER, Abendmahlslehre, 136 sieht diese These als gegen Luther gerichtet.

⁷⁰ Vgl. Hebr 9,19–22 Vg »lecto enim omni mandato legis a Mose universo populo accipiens sanguinem vitulorum et hircorum cum aqua et lana coccinea et hysopo ipsum quoque librum et omnem populum aspersit dicens hic sanguis testamenti quod mandavit ad vos Deus etiam tabernaculum et omnia vasa ministerii sanguine similiter aspersit et omnia paene in sanguine mundantur secundum legem et sine sanguinis fusione non fit remissio.«; Hebr 9,14 Vg »quanto magis sanguis Christi qui per Spiritum Sanctum semet ipsum obtulit immaculatum Deo emundabit conscientiam vestram ab operibus mortuis ad serviendum Deo viventi.«

⁷¹ Die Tyrannei des Ausschlusses der Laien von der Austeilung des Abendmahls in beiderlei Gestalt im Anschluss an Luther, s. o. Anm. 66.

⁷² Die Thesen 74–81 formulieren zuerst eine genaue Verbindung von Zeichen und Verheißungen. S. auch KGK 205, S. 661, Z. 3f.

76. Mirum igitur fuerit quomodo remissionem peccatorum quaerant in promissione, Cuius panis est signum.
77. Quamquam Paulus haec verba, Quod pro vobis traditur^w ad remissionem peccatorum deflexit,⁷³ atque idem videtur fecisse Christus,⁷⁴
78. Attamen in sacramento misse certe duas promissiones distinctas, sicut et 5
duo signa distincta imposita opinor,
79. Adeo quod dubitem num liceat credulo, aliquid aliud in utraque promissione querere, nisi quod proxime significat.⁷⁵
80. Debemus ergo mortis victoriam et resurrectionis gloriam credere nobis futuram, dum promissionem, Hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur,⁷⁶ 10
et panem illius signum, sumimus,⁷⁷
81. In promissione sanguinis (qui in remissionem peccatorum funditur et in poculo, veluti signo) credulus beneficium remissionis peccatorum certo consequitur, si firmiter id credit, [A4^r]
82. Tantumque credit, quantum accipit, quia Christus dicit, fiat tibi secundum 15
fidem tuam,⁷⁸ licet interdum plus det, tamen planum est tantumdem iustificationis unum quemlibet accipere, quantum quisque credit, hoc est non minus.

w) vom Editor verbessert für traditur A

⁷³ Vgl. Lk 22,19 Vg »et accepto pane gratias egit et fregit et dedit eis dicens hoc est corpus meum quod pro vobis datur hoc facite in meam commemorationem.« S. auch 1. Kor 15,3 Vg »tradidi enim vobis in primis quod et accipi quoniam Christus mortuus est pro peccatis nostris secundum scripturas.«; 1. Kor 11,23f. Vg »ego enim accipi a Domino quod et tradidi vobis quoniam Dominus Iesus in qua nocte tradebatur accepit panem et gratias agens fregit et dixit hoc est corpus meum pro vobis hoc facite in meam commemorationem.« Vgl. auch die Wandlungsworte gemäß Missa Ambrosiana, Nr. 214b: »Accipite et manducate ex hoc omnes: hoc est enim corpus meum, quod pro vobis tradetur«; Nr. 214c: »Accipite et bibite ex eo omnes: Hic est enim calix sanguinis mei, novi et aeterni testamenti, qui pro vobis et pro multis effundetur in remissionem peccatorum.« (Hänggi/Gerhards, *Prex* 3.1, 201).

⁷⁴ Vgl. Mt 26,28 Vg »Hic es enim sanguis meus novi testamenti, qui pro multis effunditur in remissionem peccatorum«; Mk 14,24 Vg »[...] hic est sanguis meus novi testamenti, qui pro multis effunditur.«

⁷⁵ Es besteht eine unmittelbare und eindeutige Korrelation zwischen dem Zeichen und seiner Bedeutung.

⁷⁶ Vgl. Lk 22,19 Vg »et accepto pane gratias egit et fregit et dedit eis dicens hoc est corpus meum quod pro vobis datur hoc facite in meam commemorationem.«

⁷⁷ Hier und in These 81 erfolgt wie bereits in den Thesen 75f. die genaue Zuordnung der Zeichen Brot und Kelch für die Verheißungen der Auferstehung und der Sündenvergebung. Ein Kelchentzug für die Laien hätte also den Entzug der Sündenvergebung zur Folge.

⁷⁸ Vgl. Mt 8,13 Vg »et dixit Iesus centurioni vade et sicut credidisti fiat tibi et sanatus est puer in hora illa.«; Mt 15,28 Vg »tunc respondens Iesus ait illi o mulier magna est fides tua fiat tibi sicut vis et sanata est filia illius ex illa hora.«

83. Quaeso Pontifices causam superstitionis populariter expendetis qui fortasse nequid per imprudentiam defluat in humum trepidatis.⁷⁹
84. Christus salutis dandae causa venit malens sanguinem in terram destillari, quam sicientem spiritum poculi subtractione perire. ¶ Hic tenendus est oculus,
- 5
85. Ut redeam, hic ego disputo num debeat abusus ceneri. Carnem Christi in remissionem peccatorum sumere, quando ad id beneficii calicem Christus porrigat.⁸⁰
86. Pontifices non suo spiritu rapti⁸¹ pronunciaverunt sacrilegium^x esse, si dividas sacramentum, nam id idem opinor,
- 10
87. Illud sacrilegium admittit qui sacramentum dividit sive distribuat, sive sumat,⁸² quia Christus accipientibus dixit, Bibite ex eo omnes,⁸³
88. Igitur consulo ut abstineas a toto illo visibili sacramento quam ut male sumendo Christum offendas.
- 15
89. Nihil hic tyrannidis praetensionem moror, volo enim ne quidem te panem accipere, si tibi tyrannus pontifex poculum amoverit,
90. Nihil periculi fuerit non sumere, modo forti^y sis fide,
91. Quia promissiones potest quis iure, absque signo, commedere^z,
92. Sicut Ezechiel' inter caetera, in volumine prolato carnem^{aa} comedit^{ab} Eze,
- 20 ii. et iij(<.)⁸⁴

x) korrigiert aus sacrifi a y) fortis B; korrigiert aus fortis a z) comedere B aa) vom Editor verbessert für carmen A ab) comedit B

⁷⁹ Das Verschütten von Wein bei der Sakramentshandlung wurde im kanonischen Recht für den Priester mit einer Buße von 40 Tagen belegt, vgl. De cons. D. 2 c. 27 (CICan 1, 1323). Die Fehler bei der Stellenangabe und der Bußlänge in KGK III, S. 95f., Anm. 402 sind zu korrigieren. Zum Verschütten des Sakraments auch C. 1 q. 1 c. 94 (CICan 1, 391f.) sowie TA 37f. (FC 1, 294,6–10; 296,1–11). Karlstadt widmete sich der Thematik bereits in den *Verba Dei* (KGK III, S. 95, Z. 36–S. 96, Z. 3 sowie Anm. 402) sowie in KGK 186, S. 159, Z. 7f. und in KGK 205, S. 657, Z. 10f.

⁸⁰ Da das Zeichen des Kelchs für die Vergebung der Sünden steht, kann dafür die Aufnahme des Brotes Christi nicht hinreichen, denn dieses Zeichen steht für die Auferstehung. Vgl. Thesen 80 und 81.

⁸¹ Der Ausdruck *raptus in spiritu* steht für eine spirituelle Ekstase oder Überwältigung. Gerson unterscheidet *raptus* und *extasis*. Die Ekstase beruhe auf der *mens* oder dem *spiritus*. Vgl. auch den Cantus »Beatus Maurus, raptus in spiritu, conspexit viam palliis stratam« (HESBERT, Corpus antiphonalium 1, Nr. 1646).

⁸² S. o. Anm. 65.

⁸³ S. o. Anm. 67.

⁸⁴ Vgl. Hes 2,8 Vg »tu autem fili hominis audi quaecumque loquor ad te et noli esse exasperans sicut domus exasperatrix est aperi os tuum et comede quaecumque ego do tibi.«; Hes 3,1–3 Vg »et dixit ad me fili hominis quodcumque inveneris comede comede volumen istud et vadens loquere ad filios Israhel et aperui os meum et cibavit me volumine illo et dixit ad me

93. Nemo profecto salubriter signis pane et vino utitur, nisi prius corde molli promissionibus vescatur⟨.⟩
94. Prius edendus est promissionum sermo, tum panis et poculum sumendum.
95. Quoniam sicuti Christi caro, nihil prodest, ita nec panis visibilis.
96. Spiritus est qui vivificat, spiritus fidei, cuius verbum est sermo promissionum.⁸⁵
97. Porro qui sic commedit promissionem iste vere manducat, neque illi opus est qualibet re externa⟨.⟩ Ergo citra panis et poculi sumptionem iustificatur⟨.⟩
98. Vellem ergo quempiam^{ac} a signis sibi temperare magis, quam in alienum usum signa torquere, aut discidium eorum parere, quae deus coniunxit.
99. Crede et manducasti,⁸⁶ vide ne perdas male sumendo quod, consequeris bene credendo,
100. Hoc est quod dixi, Nolo dicas, Vellem quidem et sanguinem bibere, at tyrannorum furto⁸⁷ cum non licet solum panem accipiam, [A4^v]
101. De missis autem et qui celebrant propterea quod duas species accipiant (ut dicitur) non possum tanta certitudine statuere.
102. Quandoquidem differant narratio historiae et rei gerendae constitutio.

ac) vom Editor verbessert für quemppiam A

fili hominis venter tuus comedet et viscera tua conplebuntur volumine isto quod ego do tibi et comedi illud et factum est in ore meo sicut mel dulce.«

⁸⁵ Vgl. Joh 6,64 Vg »spiritus est qui vivificat caro non prodest quicquam verba quae ego locutus sum vobis spiritus et vita sunt.« Die Verbindung dieser Textstelle mit der *sermo promissionis* und mithin dem Abendmahl könnte Karlstadt lt. PONADER, Abendmahlslehre, 90 durch Erasmus-Lektüre vermittelt worden sein. Vgl. Erasmus, *Lucubrationes* (1516), 54: »[...] Christus [...] contempsit et carnis suae manducationem, et sanguinis potum, nisi et spiritaliter edatur, atque bibatur. Quibus enim putas ista locutus est, caro non prodest quicquam, spiritus est qui vivificat? Nempe non iis, qui evangelio de collo suspenso aut cruce aerea, se tutos ab omni malo putant, idque perfectam religionem existimant, sed quibus summum mysterium de sumendo corpore suo aperuerat. [...] Tu forte cotidie sacrificas et tibi vivis, neque ad te pertinent incommoda proximi tui. Adhuc in carne es sacramenti. Verum si sacrificans das operam id esse, quod illa sumptio significat, puta idem spiritus cum spiritu Christi, idem corpus cum corpore Christi, vivum membrum ecclesiae.« (Erasmus, *Schriften* (Welzig) 1, 198).

⁸⁶ S. Aug. Io. ev. tr. 25,12: »Ut quid labia paras et dentes? Crede et manducasti.« (CCSL 36, 254,9). Aufgenommen in De cons. D. 2 c. 47.: »Augustinus in libro de remedio penitenciae. Ut quid paras dentem et ventrem? Crede, et manducasti. Credere enim in eum, hoc est panem vivum manducare. Qui credit in eum manducat eum.« (CICan 1, 1331). Vgl. auch Thomas, S. th. III q. 80 art. 3 arg. 1.

⁸⁷ S. Anm. 66, 71 u. 92.

103. Quod non liceat credulo manducare panem, et poculum Christi relinquere, forma cognitionis ostendit, dicens. Accipite et bibite omnes.⁸⁸ Ex doctrina veritatis argumenta duci debent.
104. Non sic ex factis rationes sumi possunt, neque Christi facta, nobis semper imitanda sunt, dicentis. Nolite gaudere, quia spiritus immundi vobis subiiciuntur. Gaudete quod nomina vestra scripta sunt in coelis.⁸⁹ Lucae x. Proinde facta Christi cum delectu sunt perpendenda, ut scias quae veluti legem suspicias.
105. Itaque non est certum (quamquam plures legimus concoenatos Christo sacramentum instituenti, et in Corinthiis a multitudine celebrari)⁹⁰ an vetuerit Christus, ne solus sumat(,)
106. Alioqui dubium erit, num sit necessum semper xiii. comprehendere^{ad}, quando Christus cum duodecim discipulis accubuit.⁹¹ Lucae. xxii.
107. Hoc ansam praestat excusationis, ut illi qui per tyrannidem⁹² non possunt. utrumque signum accipere, privatim celebrent missas, ut capiant utrumque.
108. Excusatur, qui solus et unus edit per Christi verbum. Iohan. vi. Qui edit hunc panem, et ex hoc calice bibet, non morietur in aeternum,⁹³ Licet dixit. Nisi edideritis^{ae} carnem filii hominis,⁹⁴ Quia, licet eo loci non instituat sacramentum, tamen per similitudinem possunt coaptari(,)
109. Imo Christus usum panis videtur praescripsisse.
110. Nolo tamen hanc permissionem velut legem habeas.
111. Volo quam proxime communioni publicae tanquam minus suspectae et facto Christi accedas(,)

ad) comprandere B ae) ederitis a

⁸⁸ S. o. Anm. 67.

⁸⁹ Lk 10,20 Vg »verumtamen in hoc nolite gaudere quia spiritus vobis subiiciuntur gaudete autem quod nomina vestra scripta sunt in caelis.«

⁹⁰ Vgl. 1. Kor 11,33 Vg »itaque fratres mei cum convenitis ad manducandum invicem expectate.«; mit Bezug auf die Aufforderung zum Abendmahl als Gedächtnismahl 1. Kor 11,23–25. Gegen die Kommunion allein für sich 1. Kor 11,20f. Vg »convenientibus ergo vobis in unum iam non est dominicam cenam manducare unusquisque enim suam cenam praesumit ad manducandum et alius quidem esurit alius autem ebrius est.«

⁹¹ Vgl. Lk 22,14 Vg »et cum facta esset hora discubuit et duodecim apostoli cum eo.«; Lk 22,54 »comprehendentes autem eum duxerunt ad domum principis sacerdotum [...].«

⁹² S. o. Anm. 66, 71 u. 87.

⁹³ Vgl. Joh 6,52 Vg »si quis manducaverit ex hoc pane vivet in aeternum et panis quem ego dabo caro mea est pro mundi vita«; Joh 6,55 Vg »qui manducat meam carnem et bibit meum sanguinem habet vitam aeternam et ego resuscitabo eum in novissimo die«; Joh 6,59 Vg »hic est panis qui de caelo descendit non sicut manducaverunt patres vestri manna et mortui sunt qui manducat hunc panem vivet in aeternum.«

⁹⁴ Vgl. Joh 6,54 Vg »dixit ergo eis Iesus amen amen dico vobis nisi manducaveritis carnem Filii hominis et biberitis eius sanguinem non habetis vitam in vobis.«

112. Verum non illum condemno qui privatim celebrat, propter hoc quod Christus dicit. Accipite, et non dicit accipe.⁹⁵
113. Si ex Christi coena legem et formam veritatis sumere liceret, sequeretur, quod laici non possent privatim celebrare, neque sacramentum accipere, quia cum Christo soli episcopi, accubuerunt.⁹⁶ 5
114. Videntur facilitatis crimine laborare^{af}, quotquot^{ag} affirmant non esse Christum cum signis eius, qui solus et fide celebrat.
115. Errare plebem fateor astantem si privatim celebrantis putat sibi manducationem conferre.^{ah}
116. Sicut errat qui se putat saturari, dum videt alium manducare. 10
117. Non sunt haec signa panis et poculum oculis tractanda, sed dentibus, ore, palato, ventreque. [A5^f]
118. Quia non dixit, videte vel audite, sed accipite et comedite.⁹⁷
119. Ideoque satis non est accipere in manus, sed oportet comedere et bibere.
120. Erat fortasse Christus in Cruce signum, quod oculis cerni tractarique potuit. 15
Sicut serpens Mosi in deserto.
121. In sacramento alii usui panis et vinum conservantur.
122. Reprobandus error est in solo intuitu panis consistere.
123. Sicut error fuerit, in adoratione haerere et stare.⁹⁸
124. Adorari quidem panis debet, sed sine statione. 20
125. Quia debemus pergere in eum usum quem Christus indicavit, dicens, Accipite et comedite.⁹⁹
126. At non sequitur, Christus non statuit panem adores, sed comedas.
127. Ergo panem nefas est adorare, panem inquam qui Christus est.
128. Sicut invalida fuerit ratio argumentandi^{ai}, Christus non venit ut sibi ministraretur, sed ut ministret.¹⁰⁰ 25
129. Igitur nemo debuit illi ministrare.

af) vom Editor verbessert für leborare A ag) vom Editor verbessert für quotquot A ah) zweite Zeile der These nach Worttrennung um eine Zeile nach unten verrutscht A ai) vom Editor verbessert für argumentari A, B

⁹⁵ Vgl. Mt 26,26 Vg »accipite et comedite hoc est corpus meum.«; Lk 22,17 Vg »et accepto calice gratias egit et dixit accipite et dividite inter vos.«

⁹⁶ Vgl. Apg 20,28 Vg »ad tendite vobis et universo gregi in quo vos Spiritus Sanctus posuit episcopos regere ecclesiam Dei quam adquisivit sanguine suo.«

⁹⁷ S. o. Anm. 40 u. 95.

⁹⁸ Die Anbetung der Hostie lehnt Karlstadt nicht ab, jedoch wurde der gläubige Laie allein auf diese beschränkt und von der Kommunion ferngehalten.

⁹⁹ S. o. Anm. 40 u. 95.

¹⁰⁰ Vgl. Mt 20,28 Vg »sicut Filius hominis non venit ministrari sed ministrare et dare animam suam redemptionem pro multis«; auch 5. Mose 18,5 Vg »ipsum enim elegit Dominus Deus tuus de cunctis tribus tuis ut stet et ministret nomini Domini ipse et filii eius in sempiternum.«

130. Non reprehendit Christus Mulierem quae pedes lavit et extersit.¹⁰¹ Lucae septimo.
131. Deinde Christus pronuntiavit effusionem ungenti bonum opus fuisse(⟨.)¹⁰² Matthaei. xxvi.
- 5 132. Quis autem potest negare, ministerium esse si caput Christi unguas.
133. Sic sciendum de adoratione panis qui Christus existit,
134. Nam, licet non dixerit Christus, adorate panem, debemus tamen panem cum reverentia et adoratione sumere.
135. Adoratio non impedit, ne debito usu capias,¹⁰³
- 10 136. Sed signum est hominis diiudicantis corpus domini.
137. Hoc docendi homines, ut sciant, signa promissionibus ideo adiuncta, ut caro mortificetur et fides augetur.
138. Signis cognoscimus deum suae promissionis recordari, et certo nos consecuturos quod promittit.^{aj}

aj) *folgt FINIS, CAROL. B; M'anu'scripti a'nno' 22. a*

¹⁰¹ Vgl. Lk 7,37f. Vg »et ecce mulier quae erat in civitate peccatrix ut cognovit quod accubuit in domo Pharisaei adtulit alabastrum unguenti et stans retro secus pedes eius lacrimis coepit rigare pedes eius et capillis capitis sui tergebat et osculabatur pedes eius et unguento unguebat«; Lk 7,44 Vg »et conversus ad mulierem dixit Simoni vides hanc mulierem intravi in domum tuam aquam pedibus meis non dedisti haec autem lacrimis rigavit pedes meos et capillis suis tersit.« S. auch Joh 11,2 »Maria autem erat quae unxit Dominum unguento et extersit pedes eius capillis suis cuius frater Lazarus infirmabatur.«

¹⁰² Vgl. Mt 26,7 Vg »accessit ad eum mulier habens alabastrum unguenti pretiosi et effudit super caput ipsius recumbentis«; Mt 26,19 Vg »sciens autem Iesus ait illis quid molesti estis mulieri opus bonum operata est in me.«

¹⁰³ Die Aufforderung zum pflichtschuldigen Brauch des Abendmahlsempfangs angesichts der Anwesenheit Christi verweist zurück auf These 133; im Gegensatz dazu steht der unwürdige Empfang, vgl. 1. Kor 11,29.